

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

### Pränumerations-Preise:

Für Locs: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

### Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnenent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

### Das Finanzbudget.

Sopron, 16. Juni.

Bekanntlich verhandeln die verschiedenen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses das Staatsbudget für das laufende Jahr 1904. Bereits haben die betreffenden Vorlagen der meisten Ressortminister diese Retorte passiert und harren nunmehr der endgültigen Entscheidung im Reichstage. Nachdem nunmehr zuletzt das Honvédbudget nicht nur im Allgemeinen, sondern auch in den Details ohne erhebliche Einwendungen angenommen worden ist, steht jetzt das Finanzbudget in Verhandlung, deren Verlauf weit minder glatt als der der früheren Voranschläge vor sich geht.

Die diesbezügliche Berathung im Finanzausschusse leitete Referent Ambrus Keményi mit den folgenden,

an den Finanzminister gerichteten Fragen ein: 1. Wann beabsichtigt die Regierung den Gesetzentwurf über die Aufnahme der Baarzahlungen im Hause verhandeln zu lassen? Sind Garantien vorhanden, daß diese Vorlage auch in Oesterreich in irgend einer Form ungesäumt Gesetzeskraft erlangt und daß die Regierung daran keine neueren Bedingungen knüpft? 2. Beabsichtigt die Regierung in Angelegenheit der sich webenden Staatsschuld die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wieder aufzunehmen, damit Ungarn endlich freie Hand in der Richtung gewinne, daß es seine im Jahre 1867 übernommenen Lasten nach Möglichkeit erleichtere? 3. Ist die Regierung in der Lage, über den Stand der gemeinsamen Aktiven einen erschöpfenden Bericht zu unterbreiten? 4. Wann wünscht die Regierung den Gesetzentwurf über die Zucker-Surtaxe verhandeln zu lassen und sind Garantien dafür vorhanden, daß das zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Finanzminister diesfalls getroffene Uebereinkommen in Oesterreich respektirt und durchgeführt wird? 5. In welcher Weise beabsichtigt die Regierung in Angelegenheit des Biersteuerzuschlages vorzugehen? 6. In welchem Stadium befindet sich die Novelle zum Gesetze über die Konversion der Hypothekendarlehen? 7. Wann beabsichtigt die Regierung die Vorlage Fünf-Millionen-Schuld an die Oesterreichisch-Un-

garische Staatseisenbahngesellschaft zu unterbreiten? 8. Hält die Regierung die Zeit nicht für gekommen, im Interesse der Feststellung eines Beamten-Normalstatuts einen Gesetzentwurf vorzulegen?“

Ferdinand Szederkényi urgirte die Steuerreform. Julius Fusth wünschte Aufschlüsse bezüglich der Progressivsteuer, der Reform der Grundsteuer und des steuerfreien Existenzminimums u. s. w.

Auf alle diese Vorfälle reflektirte Finanzminister Lukács wie folgt: Die Vorlage über die Aufnahme der Baarzahlungen gelangte bisher der abnormalen politischen Verhältnisse wegen nicht zur Verhandlung. Eine Garantie kann er nicht übernehmen, wann diese Vorlage drüben verhandelt wird, er kann sich nur darauf beschränken, bei jeder Gelegenheit die Verhandlung zu urgiren. Bei uns hänge die Verhandlung bloß von der parlamentarischen Arbeitseinteilung ab. Uebrigens haben die in Betreff der Valuta getroffenen Verfügungen denselben Erfolg gehabt, wie wenn das Gesetz selber geschaffen worden wäre. Die Fluktuationen der Wechselkurse haben aufgehört, auch der Zinsfuß wurde herabgesetzt. Was den Beitrag zur österreichischen Staatsschuld betrifft, so habe er des Oesteren erklärt, daß das Hauptziel nicht in der Konversion, sondern in der Erreichung eines entsprechenden Vortheils bestehe; dieses Recht hiezu sei gesichert. Oesterreich habe sein Recht gleichfalls ge-

## Fenilleton.

### Am Recht und Pflicht.

Original-Roman von Dr. Fr. Gödde.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Beamte durchblätterte die Stücke und meinte: „Na das wäre ja in schönster Ordnung, treuer Plessem. Nun, wir bedürfen eines Theiles der Schriftstücke gar nicht, denn durch Handschriftenvergleich hat sich diesseitig schon einiges erklärt.“ Er entnahm einem Aktenbündel mehrere vergilbte Blätter und sagte ernst: „An der Berechtigung jenes Feodor Tuskani an der Erbschaft wird wohl nicht mehr zu zweifeln sein. Aber, lieber Plessem, der Erbe ist auf dem Wege zu jenem Lande, wo man kein Geld mehr braucht.“

„Was?“ Jörg sprang wie von einer Katze gebissen auf.

„Ja, das ist so: man hat den jungen Mann meuchlerisch angefallen, er ist schwer verletzt, durch eine Kopfkontusion des Bewußtseins beraubt, hat eine Rippe gebrochen, den Arm verstaucht oder gebrochen, das Bein verletzt.“

„Angefallen?“ Jörg war sprachlos. „Wer hat ihn angefallen?“

Der Beamte erzählte den Verlauf des Geschehnisses und gab dem Verdacht Ausdruck,

der dabei auf dem Rechtsanwalt Werner haftete.

„Das ist erlogenes Zeug!“ lachte Plessem. „Der Werner ist wohl ein Gierhals, ein selbstsüchtiger Mensch, aber ein schlechter Mensch, der Mörderhände dingt, ist er nicht. Eine nichtswürdige gemeine Kreatur hat ihn angeschwärzt.“

„Nein, dem ist nicht so,“ erklärte der Beamte. „Er ist nicht angeschwärzt, es sind zwei Thatfachen vorhanden, die den Verdacht auf ihn schieben. Ich bin nicht berechtigt, Sie darüber näher aufzuklären, das ist Sache des Staatsanwalts; wir wünschen ja alle selbst, daß das Dunkel gehoben wird. Kennen Sie einen Mann Namens Zamara?“

„Nein, den kenne ich nicht.“

„Nun, so müssen wir warten, bis der Tuskani vernehmungsfähig ist.“

Jörg verabschiedete sich von dem Gerichtsrath und ging direkt nach der „Hohen Lust“. Tags vorher hatte Frau Treubler das Zimmer Feodors bezogen. Die erste, die ihm begegnete, war Marie.

„Ah, mein fideles Fräulein!“ grüßte Jörg.

„Hier ist nichts fibel“, war die Antwort; „wir haben Unglück gehabt.“

„Ich weiß“, erwiderte Jörg. „Sie kennen mich wohl nicht mehr?“

„Doch, Sie sind ja der Freund Feodor Tuskanis?“

„So ist es. Ich komme soeben von Spanien zurück mit den wichtigsten Papieren für ihn, und nun erfahre ich die Unglücksgeschichte.“

„In Spanien waren Sie?“ fragte Marie erstaunt. „Und Papiere haben Sie, die dem Tuskani wohl die Erbschaft sichern, wie?“

„Ja.“

„Steht in den Papieren vielleicht etwas von einem gewissen Zamara?“

„Nein mein Fräulein; den Namen nannte mir schon der Gerichtsrath, dem ich die Papiere aushändigte.“

„Dieser Zamara“, erklärte Marie, „ist der Uebelthäter, und niemand weiß den Grund des Attentats.“

„Es steht fest, daß er Feodor gar nicht kannte, als er herkam, und von Herrn Berg habe ich erfahren, daß der Rechtsanwalt nur deshalb im Verdacht ist, die That veranlaßt zu haben, weil in der Tasche des Schutzes sich ein Zettel mit Werners Adresse befunden hat und er gesehen wurde, wie er in Werners Wohnung schlich. Dazu kommt nun noch Tuskani, so war das Unglück fertig. Sie wissen also auch nicht, in welcher Beziehung der Zamara zu Tuskani gestanden hat?“

„Ich hörte diesen Namen heute zum erstenmal“, erwiderte Jörg, „aber seien Sie unbesorgt, Werner hat keine Schuld daran; die Wahrheit kommt schon an den Tag.“

wahrt. Und so werde der Boden der Unterhandlungen demnächst betreten werden. Den Ausweis über den Stand der gemeinsamen Aktiven könne und werde er schon in der nächsten Sitzung vorlegen.

Was die Vorlage über die Zuckersurtage betrifft, so könne dieselbe bei uns verhandelt werden, sobald dies die Arbeitsordnung des Parlaments gestattet. Die Einreichung der Vorlage an sich habe schon bewirkt, daß für eine gewisse Zeit weniger Zucker ins Land gelangt. Jetzt strömt wieder mehr Zucker nach Ungarn, da die österreichischen Zuckerindustriellen sahen, daß die Verhandlung der Vorlage auf sich warten läßt. Aber auch hiegegen gibt es ein Mittel, weil die Surtage bis zum September 1903 zurückreichend zu entrichten ist.

Die Herabsetzung des Biersteuerzuschlags sei wohl geplant gewesen, inzwischen seien jedoch die Provinzbrauer zur Ueberzeugung gelangt, daß das geplante Maß der Herabsetzung nicht zugleich eine Herabsetzung des Preises nach sich ziehen werde. Sie selber verlangten also, daß die Vorlage nicht eingereicht werde. Er beschäftigte sich nun mit der Idee, die Brauer zu einer Konferenz einzuladen, in welcher besprochen werden soll, was für die heimische Bierproduktion geschehen könne. Die Vorlage betreffend die Gewährung von Begünstigungen bei der Konversion von Hypothekendarlehen sei in der Arbeit und werde sehr bald eingereicht werden. Was die Steuerreform betrifft, so wäre er selbst dafür gewesen, dieselbe je eher durchzuführen und die Reserven zu diesem Zwecke zu verwenden. Es ist dies jedoch eine sehr schwere Frage, und dabei ist hinsichtlich der Gehaltsregelungen ein starker Druck auf die Regierung ausgeübt worden. Der Entwurf sei bereits fertig und fasse die progressive Steuer, die Abschaffung der Erwerbsteuer II. Klasse und die Reform der Haus- und Bodensteuer in sich. Er werde nicht säumen, den Entwurf einer Fachkommission zu unterbreiten. Bei der Bodensteuer sei selbstredend eine Revision des Katasters notwendig. Den

„Aber wann? Der Ruf dieses Mannes steht auf dem Spiele. Der Verdacht muß schnell fallen!“

Jörg sah mit seinen Kenneraugen das verzweifelte Mädchen an. „Aha,“ das ist Herzenskummer; ich bin zwar dem Werner nicht hold, aber ich will nach Möglichkeit helfen. Zamara hieß der Kerl?“ fragte er laut.

„Ja.“

„Und wo ist der Bursche?“

„Tobt, in der Leichenhalle. Heute oder morgen wird er begraben.“

„Und Toukani?“

„Darf vielleicht morgen im Krankenhaus besucht werden.“

„Ich will mir einmal die Leiche ansehen. Ich habe in meinem Leben so viele Menschen gesehen, vielleicht ist mir auch dieser schon in den Wurf gekommen.“

„Thun Sie das, Herr Blessen, meinte Marie erfreut. Vielleicht . . . jagen Sie, Herr Blessen, kennen Sie vielleicht eine Frau Mateau?“

„Wie?“, rief Jörg. „Ob ich die kenne? Was ist mit der?“

„Sie ist hier! Eine Französin, vielleicht wenig über vierzig alt, klein . . .“

„Wo ist sie?“

„Hier bei uns, gestern angekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

hierauf bezüglichen Gesetzentwurf werde er Ende dieses Jahres unterbreiten. Schon jetzt bemerke er jedoch, daß die Revision 12 1/2 Millionen Kronen kosten werde.

### Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 16. Juni.

Vor Port Arthur tobt ein erbitterter Kampf zu See auf Leben und Tod. Die Reste der russischen Port Arthurflotte haben den lange erwarteten Kampf mit Admiral Togo's Geschwader aufgenommen und von Norden her kommt ihnen Admiral Strydlov mit dem Wladimirof-Geschwader zu Hilfe. Beide Flotten ringen nun zum erstenmal nach langem Zaudern auf offener See um die Entscheidung. Viel mag auch russischerseits zu dem Entschluß, Alles zu wagen, die verzweifelte Lage der in Port Arthur fast wehrlos eingeschlossenen Flottengruppe beigetragen haben. Die andauernde Unthätigkeit des russischen Wladimirof-Geschwaders scheint trotz der Exkursion, bei welcher das japanische Transportschiff „Kintschu-Maru“ und einige kleinere Fahrzeuge ihren Untergang fanden, die japanische Marineleitung und wahrscheinlich auch das Ueberwachungsgeschwader in allzu große Sicherheit gewiegt zu haben. Mit der Möglichkeit einer von Wladimirof her drohenden Gefahr scheint man daselbst kaum mehr gerechnet zu haben, denn Admiral Togo hat erst vor wenigen Tagen Verstärkungen für seine Flotte dem dort kreuzenden japanischen Blockadegeschwader entnommen.

Der Angriff des Admirals Strydlov ist — aller Voraussicht nach — im Einvernehmen mit Port Arthur-Flotte erfolgt, wie die erhöhte Mühigkeit derselben in den letzten Tagen erkennen läßt. Zwar ist anzunehmen, daß die von japanischer Seite getroffenen Gegenmaßregeln die Absicht des Admirals Strydlov, der bereits bei der Insel Tschusima in der Koreastraße von japanischen Kriegsschiffen gestellt und in ein erstes Gefecht verwickelt wurde, noch rechtzeitig vereiteln werden; gelingt dies aber nicht, dann wird die kühne That des russischen Admirals, besonders in Verbindung mit dem gleichzeitig gemeldeten Ausfall der noch intakten Schiffe der Port Arthur-Flotte und der überlegenen Fahrgewindigkeit seiner drei großen Kreuzer nicht verfehlen, auf die militärische Gesamtlage zur See und mittelbar durch die Bedrohung des gesicherten Truppentransports auch auf die zu Lande einen immerhin schwerwiegenden Einfluß ausüben.

### Oesterreich-Ungarn.

○ Seine Majestät der König wird — nach den bisherigen aus Wien gemeldeten Dispositionen — vom 10. oder 11. Juli an in Fischl Sommeraufenthalt nehmen und dort bis Ende August bleiben.

○ Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat den Kanzleioffizial am Exerjesser Gerichtshofe Adolf Semsey, aus Anlaß seiner Pensionierung, als Anerkennung für seine vieljährigen treuen und eifrigen Dienste, durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

○ Aus dem Armeeverordnungsblatte. Seine Majestät hat verliehen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens dem FML. Andreas Benedek v. Feljő-Gör, Kommandanten des Pozsonyer 4. Landwehrdistrikts, für seine langjährige, sehr erspriessliche Dienstleistung; und den Orden der eisernen Krone 3. Klasse dem Obersten Samuel Szalai; das Militärverdienstkreuz dem Obersten Franz Solzner. Ferner ernannt zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 12 den Obersten Gregor Mischevic.

○ Aus dem Abgeordnetenhaus. Gestern sprach als erster Redner in der Debatte über die Indemnitätsvorlage Ministerpräsident Graf Tisza. In fünfviertelstündiger Rede trat er den von der Opposition erhobenen Einwendungen und Beschuldigungen entgegen. Nach den von der Rechten mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Ministerpräsidenten ergriff Abgeordneter Polonyi das Wort. Er verwies darauf, daß die Unabhängigkeitspartei anlässlich der staatsrechtlichen De-

batte über die Vermählung des Thronfolgers des Erzherzogs Franz Ferdinand, der Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß im Sinne des ungarischen Staatsrechtes die Gemahlin des Thronfolgers denselben Rang einnehme, wie dieser selbst. Er gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Geburt der Söhne des Thronfolgers nicht im Amtsblatte verlautbart wurde, wie dies seinerzeit bei der Geburt der Tochter des Kronprinzen Rudolf der Fall war. Er reichte schließlich einen Beschlusantrag ein, wonach das Haus den Präsidenten anweisen möge, dem Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich der Geburt des Prinzen Ernst Alfons seine Glückwünsche auf üblichem Wege zum Ausdruck zu bringen. Sodann wurde die Verhandlung abgebrochen.

○ Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hielt unter dem Vorsitze Aurel Münnich's eine Sitzung, in welchem die folgenden Berichte in Verhandlung gezogen wurden: 1. Der Bericht über den Stand des Militärarzt-Fondes. 2. Der Bericht über das Sonwebajhl. 3. Der Bericht über die Militärerziehungsanstalten. 4. Der Bericht über die in den gemeinsamen Militäranstalten befindlichen ungarischen Stützungsplätze.

○ Die Mitglieder der kroatischen Regnikolardeputation treffen morgen Freitag in Budapest ein und werden Montag mit den Mitgliedern der ungarischen Regnikolardeputation eine gemeinsame Sitzung halten, in welcher die Vereinbarung der Subkomitees betreffend die Modalitäten der Verlängerung des ungarisch-kroatischen Finanzabkommens ratifiziert werden dürfte.

○ Die interparlamentarische Konferenz wird, wie bereits gemeldet, heuer in St. Louis abgehalten werden. Von den Mitgliedern beider Häuser des Reichstages haben sich bisher 73 zur Theilnahme an der Konferenz gemeldet.

○ Die militärische Sonntagsruhe. Die Korpskommandos haben dieser Tage einen Erlaß herausgegeben, in welchem unter Berufung auf einen Zirkularerlaß des Kriegsministeriums vom 12. August 1903 Durchführungsbestimmungen zur Einhaltung der Sonntagsruhe beim Militär getroffen werden. In dem Erlasse des Korpskommandos wird die Verlegung der Tageweile auf eine spätere Stunde gestattet. An jenen Sonn- und Feiertagen, an denen die Mannschaft nicht in die Kirche geführt wird, ist derselben Gelegenheit zu bieten, ihren religiösen Pflichten nachzukommen. In Einjährig-Freiwilligen- und Unteroffizierschulen hat der Unterricht zu entfallen; ärztliche Untersuchungen, sowie Untersuchungen der Uniformen haben nicht stattzufinden, Reinigungsarbeiten haben zu entfallen; nur wichtige unaufschiebbare Arbeiten sind zu erledigen, für Kanzelearbeit ist nur das unbedingt nötige Personal zu verwenden.

○ Die neuen Parteiführer im Parlamente. Die Blättermeldung, daß Graf Albert Apponyi erst im Herbst im Parlamente erscheinen werde, wird von seinen Anhängern mit dem Bemerkten dementirt, daß Graf Apponyi unbedingt in der Budgetdebatte das Wort ergreifen wird, möglicherweise aber auch in der Indemnitätsdebatte, falls diese längere Zeit währen sollte. Bereits gestern ist Graf Apponyi aus Eberhardt in Budapest eingetroffen. Baron Bánffy ist bisher im Parlamente nicht erschienen, wird aber auch später kaum reden, dagegen bemüht man sich in den Kreisen der „Neuen Partei“, Karl Ötvös zu veranlassen, den Standpunkt dieser Partei im Abgeordnetenhaus zu vertreten.

○ Warnung vor falschen Zehnkrone-noten. Noch niemals war größere Ersicht bei der Uebernahme von Geldnoten erforderlich als eben jetzt, wo das Metier der Banknotenfälscher zu einer geradezu unheimlichen Blüthe gelangt ist. Im ganzen Lande, da und dort tauchen in der letzten Zeit Falsifikate der verschiedensten Geldsorten auf, welche mit der Verhaftung der Verfälscher und Wiener Banknotenfälscher noch lange nicht aus der Welt geschafft wurden. Die jüngste Erscheinung auf

diesem Gebiete sind falsche Zehnkronennoten, welche in den jüngsten Tagen in mehreren Restaurationen und Trafiken entdeckt wurden, und es scheint, daß die Fälskate ziemlich verbreitet sind. Die falschen Zehnkronennoten sind nicht besonders gelungen und können schon bei geringster Aufmerksamkeit erkannt werden. Der Blaudruck ist verschwommen, während die rothen Buchstaben und Nummern zu grell hervorstecken.

**Der Tod eines serbischen Dichters.** Der serbische Dichter und Schriftsteller Dr. Johann Jovanovic, der zu dem verstorbenen König Milan in verwandtschaftlichem Verhältnisse gestanden, ist am 14. d. in Samencia (Komitat Szerem) im Alter von 71 Jahren gestorben.

**Ausland.**

**Der Jahrestag des Umsturzes in Serbien.** Die Feier des Jahrestages der Königswahl nahm gestern in Belgrad einen programmatischen Verlauf. Die Blätter bezeichnen das verflossene Regierungsjahr als ein äußerst glückliches und danken dem König Peter für das von ihm gegebene Beispiel, die Verfassung und die Gesetze des Landes zu achten.

**Die Vorgänge auf dem Balkan.** Außer den gemeldeten Gewaltthaten und anderen Anzeichen, daß die Komités teilweise ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben, liegen auch vertrauliche Mitteilungen über bevorstehende Dynamitattentate in Konstantinopel und in Saloniki vor. Diese Mitteilungen lassen sich schwer kontrollieren.

**Der russisch-japanische Krieg.** „Daily News“ melden, daß gestern ein harter Kampf vor Port Arthur zu See begonnen habe. Es heißt, daß ein Ausfall der russischen Flotte und ein Kampf auf Leben und Tod mit dem Geschwader des Admirals Dogo stattgefunden habe. Es gehen weiters Gerüchte, daß ein großer und dreikleinere japanische Kreuzer und auf russischer Seite der „Retwisan“, sowie der „Bajan“ schwer havariert oder zu Grunde gegangen seien. Die Hafeneinfahrt von Port Arthur ist offen. Der Kreuzer „Nowik“ fuhr gestern aus dem Hafen heraus und kam in ein Gefecht mit den blockierenden Schiffen.

**500 Personen verbrannt.** Aus New-York wird gemeldet: Der Dampfer „General Slocum“, auf dem die Sonntagsschule der deutsch lutherischen St. Markus-Kirche einen Ausflug machte, gerieth auf dem East-River beim Hellgate in Brand und wurde durch die Flammen fast völlig zerstört. Mehrere hundert Menschen — man spricht von 500 — meist Kinder, sind umgekommen.

**Tagesbericht**

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Freitag, 17. Juni. Katholiken: Adolf. — Protestanten: Voltmar. — Griechen 4. Juni. Metrophan.

Sopron, 16 Juni.

**Beordnung ins Kultusministerium.** Eine der nächsten Nummern des ungarischen Amtsblattes wird die Beförderung des Redakteurs des „Néptanító Lapja“, königl. Rath Bela Ujváry in die VI. Gehaltsklasse und zugleich seine Veretzung ins Kultusministerium publizieren. Uns interessiert diese Auszeichnung inbesondere deshalb, weil Ujváry seine schöne Karriere in Sopron begonnen hat. An der hiesigen königl. Oberrealschule wirkte er als Professor der ungar. Literatur und nahm auch an dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt regen Antheil. Von hier kam er nach Budapest, wo er Redakteur des „Néptanító Lapja“ wurde. In 1900 wurde er königl. Rath und erhielt anlässlich der Pariser Weltausstellung eine französische Auszeichnung.

**Generalversammlung.** Die Soproner obere evang. Kirchengemeinde hielt gestern in Medgyes unter dem Vorstehe des Seniors Johann Brunner und des weltlichen Inspektors Emerich v. Fischer eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der-

selben ging ein Festgottesdienst voran. Die Festrede hielt Pfarrer Friedrich Menyhárd. Die Generalversammlung wurde mit einem vom Senior Brunner gesprochenen erhebendem Gebete eingeleitet. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Sopron bestimmt. Nach der Versammlung fand ein Festbankett statt.

**Elisabeths-Gedächtnis-Kirchlein am Hochschneeberge.** Am 5. Juli l. J. wird das Elisabeth-Gedächtnis-Kirchlein am Hochschneeberge mit der Abhaltung eines solennen Hochamtes wieder eröffnet und wird von da ab der Gottesdienst in dieser Kirche an Sonn- und Feiertagen um 9 1/2 Uhr Vormittags abgehalten werden. Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst an dem nächsten schönen Tage der betreffenden Woche nach Eintreffen des ersten Bahnzuges von Buchberg statt.

**Ein Protest-Meeting.** Ueber Anregung der Landesvereinigung der Kaufleute und Weinproduzenten wird Sonntag, den 19. d. Nachmittags im Hotel „Pannonia“ eine Volksversammlung in Angelegenheit der Verschärfung des Einfuhrzolls auf italienische Weine abgehalten. An derselben werden theilnehmen: der Präsident der Landesvereinigung der Weinhändler und Weinproduzenten, Landtagsabgeordneter Dr. Aljos Molnár, der Abgeordnete des Rismartoner Wahlbezirkes Franz Volgár, ferner die Abgeordneten der Nationalpartei Bela Bernát und Graf Vladimir Zichy. Die deutsche Rede wird Geza Szombor halten.

**Von der Soproner Kunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.** Dienstag Abends 6 Uhr hielt das Exekutivkomité der Ausstellung unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Dr. Koloman Töpler eine Sitzung ab. Vorerst ersattete der Vizepräsident Julius Roth Bericht über den Fortgang der Arbeiten im Elisabethpark und über die noch in dieser Woche vorzunehmenden Einplanung derselben. — Es wurde beschlossen während der Dauer der Ausstellung eine Ausstellungskanzlei zu errichten, in derselben wird noch eine zweite Arbeitskraft beschäftigt, zu diesem Zwecke wurden 60 Kronen bewilligt. — Mit der in Verkehrsbearbeitung der Ausstellungslose wurde Professor Dr. Paul Berényi betraut. — Die Sitzung des großen Komités wird am 29. d. abgehalten, in welcher das Exekutivkomité über das bisher Geschehene Bericht erstatten wird. — Das technische Komité wurde mit der wieartigen Vertheilung der Pavillone betraut. — Es diente zur freudigen Kenntniß, daß mehrere größere Unternehmungen sich als Aussteller meldeten. — Betreffs des Verschleißes der Ansichtskarten liefen drei Offerte ein, u. zw. vom Lithographen Geise und den Buchdruckereien Komátek und Röttig. Der billigste Differenz ist Geise. Die Entscheidung wird der Finanzkommission anheimgestellt. — Es wird die Aufforderung ergehen, zu welchem Preise 2—300 Stühle zur Ausstellung im Elisabethpark überlassen würden.

Für die Errichtung der Triumphpforte in der Rossuthstraße liegen zwei Planlizenzen, eine vom Architekt Scharmarjun, vor. — Der Antrag des Schlossermeisters Rudolf Hoffmann, daß die Gehilfen jener Meister, die ausgestellt haben, nach Schluß der Ausstellung eine Geldunterstützung erhalten sollen, fand allgemeine Zustimmung. — Mit der Einschaffung von Korianboli und sonstigen Zerkleinerungsmitteln wurde Vizepräsident Julius Roth betraut.

**Schulprüfung im Straßhause zu Steinambrückl.** Am letzten Montag wurde in der Straßhaus-Volksschule die diesjährige öffentliche Schulprüfung abgehalten, bei welcher Gelegenheit in der I. Schulklassen der Herr Straßhaus-Kontrollor Müller und in der II. Schulklassen Herr Straßhaus-Direktor Gedeon präsidirte. Sehr viele Prüfungsaufgaben wählten den Prüfungen bei und es haben die Kinder in beiden Schulklassen sowohl in der Religion als auch in den übrigen aesehlich vorgeschriebenen Lehrgegenständen mit vorzüglicher Lebhafteit und Präzision auf alle Fragen derartig geantwortet, daß beiden Lehrern Büttl und Schwarz nach vollendeter Prüfung von Seite der Präsidenten das vollste Lob und auch der wärmste Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen wurde.

**Zur Pozsonyer Theaterfrage.** Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Municipal-ausschuß der kön. Freistadt Pozsony in seiner jüngsten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, das Stadtheater vom 1. Oktober bis 1. April an einen ungarischen Direktor, vom 1. April jedoch bis Ende September an einen deutschen Bühnenleiter zu vergeben. Der Magistrat wurde beauftragt, den Konkurs auszuschreiben und ferner noch beschlossen, wegen Vergebung des Theaters am 15. Juli eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten. Was den ungarischen Theaterdirektor betrifft, so knüpfte bekanntlich die Stadtgemeinde die Bedingung an die Erweiterung der ungarischen Spielzeit, daß die Regierung ihm monatlich eine Subvention von 3000 K., sowie die Ueberlassung von Solokräften und Chorführern der kön. ung. Oper zusichert und für ihn eine entsprechende Zwischenfrist besorge. Was die Zeit vom 1. April bis Ende September betrifft, so verlangt die Stadtgemeinde das Recht, ihr Theater vergeben zu dürfen, wie es ihr beliebt, resp. die Garantie, daß die Regierung den von ihr akzeptirten Direktor ohne weiters die Konzession erteilt. Da Ministerialrath v. Bezzeredy im Namen der Regierung die Erklärung abgab, daß diese Bedingungen akzeptirt werden, wurde der Antrag des Magistrates einstimmig und ohne Debatte angenommen. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des dortigen Theaterkomités beantragten die Repräsentanten Dr. Bugél und Friedrich Duschinsky, der deutsche Direktor möge verpflichtet werden, 2 1/2 Monate im Sommertheater zu spielen, dafür möge es ihm jedoch gestattet sein den Monat September über im Stadtheater deutschsprachige Vorstellungen veranstalten zu dürfen. Diesem Antrage, der angenommen wurde, schloß sich kön. Rath Dr. Pavaï-Bajna an. Der Antrag wird dem Municipalausschuße vorgelegt werden. Der Konkurs wird jedoch auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses ausgeschrieben werden, da schließlich, sollte man den Nachtragsantrag der Repräsentanten Dr. Bugél und Duschinsky annehmen und er auch vom Minister gut geheißt werden, mit dem Direktor noch immer ein Nachtragsabkommen geschlossen werden kann. Hier wollen wir zugleich bemerken, daß sich bereits ein Konkurrent auf das Pozsonyer ungarische Theater in der Person des Komikers Peter Andorffi gefunden hat.

**In der Aktienschwimmhalle,** in welcher man schon flott badet und vermöge den Ferien schon zahlreiche erholungsbedürftige Schüler von den dortselbst angestellten tüchtigen Schwimmmeistern unterrichtet werden, herrscht also „haute saison“. Die Direktion der Aktiengesellschaft hat humaner Weise ebenso wie im Vorjahre beschlossen, 6 mittellosen Schülern der katholischen und 6 der evangelischen Volksschule gratis Schwimmunterricht erteilen zu lassen.

**Todesfall.** In Györ ist der Chef der Firma Gebrüder Pets, Herr Karl Wirthl, nach langem Leiden im 62. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand vorgestern Nachmittags in Györ unter sehr großer Theilnahme statt.

**Zuständigkeit Ludwig Sôhár's** Bereits zwei Jahre zieht sich schon die Angelegenheit der endgiltigen Feststellung der Zuständigkeit des gewesenen Rismartoner Bezirksrichters Ludwig Sôhár, welcher wegen verschiedenen Unregelmäßigkeiten seines Amtes verlustig ging. Sôhár ist derzeit bei einer Aktiengesellschaft in Budapest thätig. Das kön. ung. Verwaltungsgericht sprach dieser Tage die Zuständigkeit Sôhár's nach Rismarton aus, indem derselbe dort über vier Jahre wohnte und auch dort die Gemeindesteuer entrichtete.

**Verschwunden.** Wie uns aus M. Dvâr berichtet wird, fuhr dieser Tage der an der dortigen Staats-Elementarschule als Lehrer angestellte Franz Steffel mit dem Nachtzuge nach Györ, um angeblich seine dortigen Angelegenheiten zu ordnen. Steffel ist seit dem Tage seiner Abreise spurlos verschwunden. Der Vermißte trug bei seiner Abreise einen schwarzen Anzug, eine hufeisenförmige Busennadel mit Diamanten besetzt und eine goldene Uhr mit Doppelmantel. Die Kurren-tierung wurde angeordnet.

\* Die Sperrstunde des Savanyukuter Gastwirthes Leopold Julius Grimm wurde vom 10. Juni an, auf 11 Uhr Nachts ausgedehnt.

\* Nerven der Magen. Das Meer der Lungenleidenden wird immer größer und ebenso vermehrt sich die Zahl der Neurastheniker ständig. Diese sollten stets darauf achten, dem Magen die Nahrung in einer solchen Form zuzuführen, in welcher sie möglichst rasch vom Organismus aufgenommen wird. Hierzu eignet sich besonders die Somatose, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenigen Bestandtheile desselben enthält, denen ein Hauptnährwerth zukommt; infolge dessen nimmt die Somatose an der Ernährung theil und hebt, der gewöhnlichen Nahrung zugefugt, in kürzester Zeit die Körperkraft und das Allgemeinbefinden.

\* Unterschlagen. Wie wir gestern berichteten, wurde über Anzeige des Somfalvaer Notärs Géza Vack der dortige Hilfsnotär Kornel Remesberger wegen Unterschlagung verhaftet und dem hiesigen Stuhlrichteramt übergeben. Der unverbesserliche junge Mensch wurde heute Vormittags vom genannten Amte dem kompetenten Bezirksgerichte ausgeliefert.

\* Kuratel Angelegenheiten. Am 30. November des Jahres 1898 wurde der Csornaer Insasse Josef Korán durch den hiesigen Gerichtshof wegen Geistesstörung unter Kuratel gesetzt. Da Korán vollständig geheilt ist, wurde das Kuratel aufgehoben. — Die nach Beled zuständige Frau Paul Friehert, geb. Elisabeth Weintraub, wurde vom hiesigen Gerichtshof, Irzsinns halber, unter Kuratel gestellt.

\* Sanitäres. In nachstehenden Gemeinder. unseres Komitates sind vom 15. Mai bis zum 1. Juni folgende infektiöse Krankheiten aufgetreten: Diphtheritis in der Gemeinde Felső-Risartonhegy in 2, Csepreg und

Veprém je in einem Falle. Mäsern in der Gemeinde Füles in 30 Fällen und Malomháza in einem Falle. Scharlach in den Gemeinden: Kishöflány in 2, Dástifalu in 2, Gógánfa in 1, Kövesd in 5, Dör in 1, Sobor in 1, Gyálóka in 1, Kapuvár in 43, Gartha in 1, Risartonváros in 2, Tamási in 5 und Csorna in 27 Fällen.

### Gerichtshalle.

— Junge Diebe. In Borisfalva verübten in den Monaten Feber und März d. J. die Burschen Jfidor Schweticus und Andreas Szedenik mehrfache Diebstähle. In der gestrigen Schlussverhandlung wurden sie beide deshalb zu je einer Stägigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

### Rundschau.

+ Selbstmord nach der Hochzeitsreise. Große Sensation erregt in Pozsony der Selbstmord der zwanzigjährigen Gattin des Trainlieutenants Adolf Maschel Edlen von Maasburg, geb. Klaus. Erst vor fünf Wochen hatten sie den Ehebund geschlossen und vor einigen Tagen sind sie von der Hochzeitsreise heimgekehrt. Am 13. d. Nachmittags hat sich die Frau, während sich ihr Mann auf kurze Zeit entfernte, am Fensterkreuz ihres Zimmers erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist gänzlich unbekannt. Die junge Frau stammt aus einer Pozsonyer wohlhabenden Bürgerfamilie.

+ Unglücksfall beim Wolkenschießen. Aus Ugram wird berichtet: Gelegentlich des Wolkenschießens bei drohendem Gewitter im Orte Kunie bei Karlstadt fiel ein Funke in das nahestehende Pulverfaß, das sofort ex-

plodirte. Durch die Explosion wurden von der Bedienungsmannschaft ein Arbeiter getödtet, drei andere sind lebensgefährlich, sieben Personen sind schwer verletzt worden.

### Ausweis.

Für das Kinderfest der Soproner evang. Schulpjugend am 8. Juni d. J. sind dem Direktor der Schule nachstehende Spenden übergeben worden, die wir hiermit dankend quittiren:

Karl Balassa 1 K. Ferner spendeten die Herren: Karl Brenner 100 Stück Gebäck, Julius Trogmader 20 Milchbrote und 30 Salzstängel, Julius Roth 6 Stück Gugelhuw, Karl Wartowei 5 Stück Beugel und 2 Laib Brot, Mathias Jay eine große Pariserwurst; die Soproner Aktienbräueri 1/2 Hektoliter Bier; Thiering 1/2 Hektoliter Königbier; die Firma Alfred Romwalter lieferte unentgeltlich die Druckorten (1000 Aufreufe mit deutschem und ungarischem Texte); Juhren zum und vom Festplage leisteten die Herren Koloman Lent und Friedrich Seltenhofer; die Herren Samuel Hauer und Ludwig Pfandler besorgten die Zufuhr von Trinkwasser; der löbl. Turnverein stellte Tische, Sessel und Turngeräthe zur Verfügung; Karl Steinbach lieferte Töpfe zum Töpfeschlagen; Ludwig Bergmann stellte Trinkgläser zur Verfügung; Karl Steiner besorgte die Schmückung der Klaffenstafeln; die Herren Gustav Stark und Mathias Jay lieferten Würste zu ermäßigten Preisen. Summe der Geldspenden 263 K 40 h. Auslagen 316 K, ergibt sich ein Defizit von 53 K.

Im Namen unserer evang. Volksschule spreche ich hiermit allen edlen Spendern, ferner den Damen und Herren, die sich der Mühe des Sammelns unterzogen haben, sodann jenen Damen, welche bei der Bertheilung der Preise mitwirkten und schließlich allen jenen Kinderfreunden, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, den wärmsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Sopron, den 14. Juni 1904.

Karl Frühwirth.

### Vorzügliche Herren-Modestoffe

von K 2.—, 3.—, 4.— und 5.— aufwärts.

E. WEISZ, Tuchniederlage, Sopron, Grabenrunde Nr. 119.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

## Hundert 1000-

de Wanzen werden täglich mit der Radikal wirkenden Müller's Wanzen Tinktur getödet! Der beste Beweis wie vorzüglich Müller's Wanzentinktur wirkt. Nur erhältlich in Flaschen zu 50, 100, 200 und 400 Heller nur in der

Löwen-Droguerie  
Franz Müller  
Sopron, Spitalbrücke.

Telefon Nr. 246. R. A.

## A. Weinreb, Braila, Rumänien

Export aller Arten Donaufische, als Karpfen, Hechte, Waller, (Schalden), Stirl, Schille, Movon, Diok etc.

## Caviar!

Garantirt frische Ankunft in bester Eispackung. Billigste Tagespreise, welche aber niemals im Voraus bestimmt werden können. Versandt per Angabe und Nachnahme, bei guten Referenzen auch offen. Sehr lohnender Verdienst, auch für Delikatessen- und Gemischtwarenhändler. Bestellungen sind nur direkt nach Braila zu richten. Auskünfte ertheilt auch mein Vertreter und Spediteur JOSEF HÜTTMANN in Brassó. Porto nach Rumänien für Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller. Correspondenz: deutsch. Vertreter gesucht.

## Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!



Wo kann man elegante und billige

### Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.



Samstag, den 18. Juni l. J.

Grosses

## Militärmusik-Concert

in Elisabeth-Garten

(Neuhof). Die Musik spielt bis 11, event. 12 Uhr Nachts.

## Zahnersatz

in Gold und Gaultschuk, Stützähne Kronen und Brücken (nicht abnehmbar). Obturatoren (künstlicher Gaumenverschluss), Regulierapparate zum Nichten schießender Zähne führe ich zu mäßigen Preisen bestens aus. Meine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Thomas, v. Günther, Dr. Pfab in Wien, wie für Herrn Hofrat Dr. Jentins, Dresden, bürgt für die denkbar beste Arbeit.

JULIUS DANIELIUS

Wien, VII., Neubaugasse Nr. 37.

Edele Zahnärztliche.

## !! Gifffreie Anstrichfarben !!

Schutz gegen Bleivergiftungen!

## „LITHOPONE“

ist das einzige Ersatzmittel für die giftigen, unheilvollen Bleifarben: es schützt die Arbeiter vor den entsetzlichen Bleikrankheiten, erhält dem Arbeitgeber ein gesundes und arbeitsfrohes Personal und liefert einen ebenso schönen und haltbaren Anstrich wie jede Bleifarbe. Es ist billiger als alle andere Anstrichfarben und kann in jeder gewünschten Deckfarbe geliefert werden.

D. 248

Spezialitäten: Brückengrau | strichfertig  
Maschinenrot | angerieben.

Farben für die Eisenindustrie.

Zu beziehen durch alle Farbenhändler der Monarchie.

Schutzmarke



Man verlange ausschliesslich Fässer mit eingetragener Schutzmarke und Firmensiegel.

Schutzmarke



Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.

Bureau: Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 11.